27. Jahrgang. Dienstag, 9. September. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14819

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1884.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Septbr. Der „Reichsanzeiger" meldet: Nach einer telegraphischen Anzeige des kaiserlichen Consuls in Canton ist die Mündung des Canton-Flusses von den chinesischen Behörden für Seedampfer gesperrt.

Berlin, 8. Septbr. Nach unserm △-Correspondenten wird zu morgen die Veröffentlichung des Termins zur Reichstagswahl erwartet.

— Fürst Bismarck wird schon am nächsten Donnerstag hier erwartet; seine hiesige Anwesenheit soll von sehr kurzer Dauer sein. Eine officiöse Nachricht meldet, er komme wegen des Staatsraths, um dem Kronprinzen darüber Vortrag zu halten; dies wird um so weniger geglaubt, da der Kronprinz in der nächsten Woche gar nicht hier ist. Jedoch ist baldige Berufung des Staatsraths wahrscheinlich.

— Den Feldmanövern des 7. und 8. Armeecorps wird nicht der Kaiser, sondern der Kronprinz beiwohnen. Der Kaiser wird am 19. d. die Parade und am 20. d. das Corpsmanöver des 7. Armeecorps, am 22. die Parade und am 23. Manöver des 8. Corps abhalten. Von ärztlicher Seite soll man sich bemühen, den Kaiser zu einer noch größern Schonung zu bewegen.

— Nach einem Petersburger Telegramm des „Berl. Tagebl." findet die Drei-Kaiser-Zusammenkunft am 15. September in Skierniewice statt. Fürst Bismarck, Graf Kalnoky und Herr v. Giers wohnen bei.

— Nach der „Kreuzzeitung" wird der Militäretat im Ordinarium eine Mehrforderung von über einer Million, im Extraordinarium noch eine höhere Steigerung enthalten.

— Die General-Commandos sind nicht über die Zweckmäßigkeit der Communalbesteuerung der Offiziere befragt worden, sondern nur darum, wieviel den Communen mit Garnison zufallen würde, wenn die Offiziere für ihr Privatvermögen zu den Communalsteuern beitrügen.

— Nach der „Kreuzzeitung" ist von einer neuen Conferenz, die sich mit den ägyptischen und anderen Fragen zu befassen hätte, niemals die Rede gewesen. Die Pariser „République française" dagegen berichtet von einer solchen Conferenz, zu der eine größere Anzahl von Staaten in London berufen werden sollte, um über Aegypten und den Congo zu berathen.

Breslau, 8. Sept. Die schlesische Katholikenversammlung, von Graf Ballestrem eröffnet, wählte den Fürsten Gebhardt Blücher von Wahlstatt zum Präsidenten, den Abg. Porsch und Redacteur Franke-Habelschwerdt zu Vicepräsidenten.

München, 8. Septbr. Der „Allgem. Ztg." zufolge wird der Justizminister Fäustle seinen Urlaub unterbrechen, um im Namen des Königs die Theilnehmer des Juristentags zu begrüßen.

London, 8. Septbr. Ein Telegramm der „Times" meldet aus Futschen vom 6. Sept.: Die chinesischen Behörden hätten die Bekanntmachung erlassen, daß, nachdem der Krieg erklärt, Shanghai neutral, Wosung, mit Ausnahme eines als neutral bezeichneten Canals, als blockirt erklärt worden sei.

Reuters Bureau meldet aus Futschen vom 7. September: Die Häuser der Fremden, ohne Unterschied der Nationalität, wurden von den chinesischen Soldaten geplündert.

Rom, 8. September. Der König und Prinz Amadeus trafen auf ihrer Reise nach Neapel heute früh auf dem hiesigen Bahnhof ein und setzten von dem Ministerpräsidenten Depretis begleitet unter lebhaften Ovationen seitens der Bevölkerung ihre Reise fort.

— Der Gesundheitsrath ist gestern zu einer Sitzung zusammengetreten. Wie versichert wird, beschloß derselbe die Aufhebung der Quarantäne an der österreichischen und schweizerischen Grenze.

Rom, 8. September. Ein Telegramm der „Kreuzzeitung" meldet: Das päpstliche Consistorium wird aus gesundheitlichen und kirchenpolitischen Gründen verschoben.

Wilna, 8. September. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen gestern nach der Truppenrevue im Palais die Militär- und Civilbehörden sowie die Vertreter der Geistlichkeit, welche alle darauf an dem Dejeuner theilnahmen. Später erfolgte sodann die Besichtigung einiger Lehranstalten. Nachmittags 4¼ Uhr setzten der Kaiser und die Kaiserin die Reise nach Warschau fort. Die massenhaft herbeigeströmte Bevölkerung, welche in der Bewegung in keiner Weise beschränkt wurde, empfing den Kaiser, die Kaiserin und die Mitglieder der kaiserlichen Familie überall mit stürmischen Ovationen.

Hanoi, 8. Septbr. General Millot ist heute früh von hier abgereist. General Brière de l'Isle ist gestern angekommen, um das Commando provisorisch zu übernehmen.

Katholische Urtheile über den Staats-Socialismus.

In hohem Grade unangenehm berührt ist man im conservativ-gouvernementalen Lager durch die Rede, welche Dr. Freiherr von Gruben am 1. dss. Monats auf der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Amberg gegen den Staatssocialismus gehalten hat.

Der Staatssocialismus bedeute, so sagte der Redner, die „Einsargung der persönlichen Freiheit". Leider gebe es auch katholische Socialpolitiker, die unter dem Einflusse der Idee des Rodbertus'schen Socialstaates ständen, gesetzliche Maßregeln auf wirthschaftlichem Gebiete überschätzten und ganz übersähen, daß die Staats-Omnipotenz mit der christlichen Auffassung der Social-Ordnung unvereinbar sei. Vorschub werde dem Staats-Socialismus geleistet durch die Hegelsche Philosophie, die noch immer unsere Universitäten beherrsche, und die besonders vom Fürsten Bismarck aufs energischste verfochtene preußische Staats-Idee. Der Rodbertus'sche Socialstaat sei unvereinbar mit der christlichen Weltanschauung. Indem das Centrum gegenüber dem Bismarck-Rodbertus'schen Socialstaate die persönliche Freiheit hochhalte, sei es geradezu unentbehrlich im Reichstage.

Wir wollen heute nicht darüber reden, in wie weit das Centrum bisher diese hohe Mission, die ihm der ultramontane Freiherr in Amberg am 1. d. Mts. zugesprochen hat, erfüllt hat, wir wollen uns auch keinen Illusionen darüber hingeben, daß dasselbe im zukünftigen Reichstage dem Bismarck-Rodbertus'schen Staatssocialismus die Stirn bieten wird: wir nehmen heute nur von der Thatsache Act, daß ein conservativer Mann und guter Katholik sich wieder einmal daran erinnert hat, wie schroff das sog. „praktische Christenthum" des herrschenden Regimes im Gegensatz steht zum Christenthume selbst.

Wir haben schon früher einmal hingewiesen auf die Ausführungen eines hervorragenden ultramontanen Nationalökonomen, Charles Perins, und wir können auch heute nicht umhin, das, was Freiherr von Gruben in Amberg gesagt hat, durch einige Mittheilungen aus Perins Schriften zu ergänzen. Ganz besonders lehrreich ist zunächst folgende Aeußerung über die sogenannten „Kathedersocialisten":

„Diese Schule, auf deren Seite in Deutschland die Mehrzahl der jetzigen officiellen Lehrer der Nationalökonomie steht und die einigen Anhang auch in Frankreich gefunden hat, verlangt in wirthschaftlicher Hinsicht eine durchgreifende Intervention des Staates. Sie ist der Ansicht, daß, so sehr man auch im Allgemeinen die gegenwärtige Vertheilung des Reichthums als eine solche zu achten habe, die unmöglich als ganz ungerecht angesehen werden könne, man immerhin dieselbe dadurch bessern müsse, daß man die wohlhabenden Leute verpflichte, sie selbst zwinge, die von ihnen vernachlässigten socialen Pflichten zu erfüllen."

Diese Idee, meint Herr Perin, sei übrigens keineswegs eine neue und die Herren Gesellschaftsretter der neupreußischen Schule können es zur heilsamen Dämpfung ihres Selbstgefühls sich gesagt sein lassen, daß unter Anderen, wie Perin berichtet, schon vor 30 Jahren Dupont-White es vorschlug, „die Liebe zum Nächsten gesetzlich zu regeln."

Voll und ganz stimmen wir angesichts unseres modernen Staatssocialismus Herrn Perin zu, wenn er mit Bezug auf jenen alten Vorschlag ruft: „Wie könnte man anders handeln, wenn man nichts Anderes mehr als die Civilgewalt und ihre Gesetze als sociale Kraft kennt?" Gerade der deutsche Liberalismus erkennt es an, daß der Staat nur zum kleinen Theil das Verhalten des Menschen zum Menschen durch seine Gesetze und Einrichtungen zu regeln vermag, daß weitaus das wichtigste und größte Gebiet des socialen Lebens außerhalb des Gesetzes, außerhalb des geschriebenen Rechts liegt und seine Regelung einzig und allein findet in den religiös-sittlichen Anschauungen der Völker, mit einem Wort: in der Religion. Daß Herr Perin und wohl ebenso Freiherr v. Gruben nur die katholische als die zu dieser socialen Leistung befähigte Religion anerkennt, daß die ultramontanen Herren es nicht einzusehen vermögen, wie gerade der deutsche Liberalismus diese sociale Leistung der Religion als die Hauptsache des ganzen religiösen und kirchlichen Lebens angesehen wissen will und eben deshalb die unselige Verknöcherung des Christenthums in todte Dogmen bekämpft, daß der Ultramontanismus — nicht minder wie der orthodoxe Protestantismus — dem Liberalismus in dieser Beziehung niemals gerecht werden wird: das wissen wir leider genau genug; aber andererseits sind wir durch unseren Liberalismus dazu verpflichtet, trotzdem den ultramontanen wie den orthodoxen Anschauungen, wo sie es verdienen, volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, und ganz gewiß wird auch das „Centrum", wenn es jemals die ihm von Herrn v. Gruben zudictirte Mission im Ernst erfüllen wollte, auf die vollste Sympathie der Liberalen rechnen dürfen.

Noch möchten wir den deutschen Katholiken, als deren Mandatare die Herren vom Centrum in Amberg sich gerirten, an ein weiteres Wort Perins erinnern, zumal beim Beginn einer Wahlcampagne. Er sagt über die Absurdität einer gesetzlichen Regelung der Nächstenliebe:

„Man kann sich in diesem Punkte nicht klar genug aussprechen. Nimmt man den Worten ihre natürliche Bedeutung, so kommt man hinsichtlich des Wesens der Dinge leicht zu anderer Anschauung. Dann gelangt man, ohne es zu merken, sehr leicht dazu, Maßregeln von absolut socialistischem Charakter hinzunehmen als die Erfüllung einer Pflicht der Nächstenliebe, als die natürliche Folge des Prinzips der nothwendigen Staatsregelung, welche angeblich die Hochachtung vor der Moral einzuschärfen bezwecken. Auch in Frankreich haben gewisse Oekonomisten in Anlehnung an die Kathedersocialisten diesen Weg betreten; es ist wichtig, ihnen denselben zu verschließen. Die Nächstenliebe, welche der Staat, wenn nöthig, mit Gensdarmen ausübt, ist Socialismus. Die Gesellschaften, welche dahin kommen, diesen Weg betreten zu müssen, weil ihnen kein anderer Weg mehr bleibt, sind dem Untergange verfallen."

Wir wissen nicht, ob die gegenwärtigen Führer des Centrums von der Amberger Rede des Herrn v. Gruben sehr erbaut gewesen sind, aber das hoffen wir, daß weite Kreise der katholischen Bevölkerung Deutschlands das vollste Verständniß für den ultramontanen Charles Perin energischen Protest gegen das falsche „praktische Christenthum" des zur Zeit in Deutschland herrschenden Staatssocialismus haben. Mögen die Centrumswähler Hrn. Dr. Windthorst und seinen Collegen bei dem bevorstehenden Wahlexamen recht gründlich gerade in dieser Beziehung auf den Zahn fühlen. „Man kann sich in diesem Punkte nicht klar genug aussprechen."

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. Septbr. Die Ausführung des Krankenkassengesetzes führt doch zu mancherlei erheblichen Schwierigkeiten. Dieselben zeigen sich namentlich bei der Errichtung von Gemeinde-Krankenkassen in den östlichen Provinzen. Man versucht auf verschiedene Weise über die großen Schwierigkeiten hinfort zu kommen, doch ist man bis jetzt damit noch nicht zu gedeihlichen Resultaten gelangt. Möglich, daß die bisher erlassenen Ausführungsbestimmungen noch einer Abänderung unterzogen werden. — Die Berliner Wahlbewegung hat bereits in einer Versammlung der Christlich-Socialen dank einer Rede des Hofpredigers Stöcker zu sehr stürmischen Auftritten mit Prügeleien ꝛc. geführt. Von liberaler Seite ist es in Anregung gekommen, eine correcte Wiedergabe der Stöcker'schen Rede zur Vertheilung unter die liberalen Wähler drucken zu lassen.

♎ **Berlin**, 8. September. In parlamentarischen Kreisen schüttelt man den Kopf über eine kritische Bemerkung, welche der Reichskanzler nach der Erzählung der „Köln. Ztg." einem Nationalliberalen gegenüber bezüglich der Incorrectheit der Wahlpolitik des Ministers v. Puttkamer namentlich in Hannover gethan haben soll. Die Bemühungen der Regierungsbehörden, eine besondere „conservative" Partei zu gründen, sind zum mindesten in allen denjenigen Kreisen, in denen die welfische Partei die Vorhand hat, ziemlich vergeblich gewesen. Bei den letzten Wahlen würden die Nationalliberalen nicht einen einzigen Wahlkreis mehr erobert haben, wenn die conservative Partei des Herrn v. Puttkamer gar nicht existirt hätte. Die Correctur der falschen Politik wird demnach den Nationalliberalen bei den nächsten Wahlen wenig nützen.

Σ **Berlin**, 7. September. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" läßt sich durch ihren blinden Haß gegen den Liberalismus neuerdings zu einem gehässigen Ausfall gegen den verstorbenen Schulze-Delitzsch verleiten, indem sie ihn unter Wiederholung jener bekannten Mißdeutung des Wortes über den preußischen „Großmachtkitzel" als ein Muster unpatriotischer, jedes nationalen Gefühls baarer Gesinnung darstellt. Wenn Schulze-Delitzsch der Typus jener Reichsfeinde und Vaterlandsverräther ist, als welche die Regierungspresse jetzt alle „freisinnigen" Männer im deutschen Reiche bezeichnet, dann wird der beabsichtigte Schimpf wahrlich für die Geschimpften zum schönsten Lobe. Aber doch ist die Thatsache, daß in dem neuen deutschen Reiche ein Blatt von der Stellung der „Nordd. Allg. Ztg." einem im Grabe ruhenden Patrioten wie Schulze-Delitzsch solchen Schimpf anzuthun bemüht ist, allein schon geeignet, jedem patriotischen Manne, dem der Stolz auf den deutschen Namen höher steht als ein gnädiges Lächeln derzeitiger

---

13

Pflicht und Liebe.

Von H. Palmé-Paysen.

(Fortsetzung.)

Der Frühling kam mit Vogelsang und Blüthenduft in's Land gezogen. Ueberall grünte und knospte es, und das kleine N. mit seinen reinlichen, hell angestrichenen Häusern, die alle größtentheils in Gärten lagen, sah dadurch doppelt freundlich und frisch aus.

Das zweistöckige Haus des Doctor Berger lag im nördlichen Stadttheil und hatte nach hinten hinaus ebenfalls einen fruchtbaren und schattigen Garten, in welchem sich an einem Vormittage ein etwa elfjähriger Knabe mit dem Umgraben eines Stückchen Landes in der eifrigsten Weise beschäftigte, während die kleine Schwester unweit davon mit einem Kübel Wasser spielte, allerdings zum Nachtheil ihrer Kleidung, welche bereits genaue Bekanntschaft mit dem nassen Inhalt gemacht. — Das Gesicht der Kleinen sah etwas blaß und zart, aber sehr vergnügt aus, besonders wenn der Stock, mit dem sie in's Wasser schlug, dasselbe recht hoch aufspritzte. Zuweilen blickte auch der Knabe auf, schüttelte sich die braunen Haare aus dem erhitzten, hübschen Gesichte und meinte jetzt, daß es doch sehr angenehm sei, wenn die Mamsell Monatsabschluß mache.

„Was ist das, Franz?" fragte die kleine Marie.

„Sie rechnet dann aus, wie viel sie im Monat für Rosinen, Mandeln und Zucker ausgegeben hat, und wenn es nicht stimmt, rechnet sie lange, manchmal den ganzen Tag, und dann können wir thun, was wir wollen; heute auch, darum hab' ich auch die Schule versäumt und sie merkt es nicht einmal."

Der kleinen Marie erweckte die Nennung von Rosinen und Mandeln allerlei begehrliche Gedanken.

„Wenn wir thun können, was wir wollen", sagte sie mit kindlicher Logik, „so laß uns Rosinen und Mandeln essen."

„Das ist gescheidt", antwortete Franz bereitwillig, warf den Spaten zur Seite und sprang Marien voran, ich bin vom Graben hungrig geworden; aber die Lene scheuert Papas Studirstube und der Schrank steht just vor der offenen Thür."

Er hielt im Gehen inne und warf einen prüfenden Blick auf die nach dem Garten liegenden geöffneten Fenster, durch die man eine Magd mit Scheuerbesen und Seife beschäftigt sah.

Aus der Küche im Souterrain stieg der Duft von Gebratenem in die Höhe, es prasselte gewaltig dabei, und Franz bemerkte mit geheimer Befriedigung, daß dies Lene veranlaßte, hinunter zu gehen.

Zu gleicher Zeit wurde im ersten Stockwerk ein Fenster geöffnet und ein flachsblonder, glattgescheitelter Frauenkopf sichtbar, von einer weißen Haube umrahmt, deren breitrandiger Strich nun haltlos im Luftzug auf und nieder wehte.

„Kinder", rief des Doctors Mamsell herunter. „Ihr seid doch artig? — fünfundneunzig Bankschilling — murmelte sie dazwischen, um die letzte Zahl nicht zu vergessen, bei der sie stehen geblieben, „erhitzt Euch nicht, trinkt nicht kaltes Wasser und spielt nicht damit — fünfundneunzig Bankschilling —"

Ihre wasserblauen, blondbewimperten Augen sahen dabei weit über die Kinder hinweg; sie mochte an ihre Contobücher denken, sonst hätte sie wohl Mariechen's nasse Kleider und Füße bemerkt. „Franz, mein Kind, Du wirst zur Schule müssen — fünfundneunzig Bankschilling." —

Der Kopf verschwand, das Fenster schloß sich, und Franz und Marie begaben sich ins Haus zu den Rosinen, stopften sich die Taschen und den Mund voll, und Franz kaute gerade mit vollen Backen, als die Klingel der Hausthür ertönte und Theo von Sternfeld vor ihm stand.

„Tante Theo, bist Du endlich wieder gesund?" rief die kleine Marie, warf die Rosinen, welche sie gerade in den Händen hatte, fort und schmiegte sich zärtlich an Theo an.

Franz wurde brennend roth, er konnte sich weder rühren noch sprechen. Mund, Hände und Taschen, Alles war gefüllt, und um die Größe des bewußten Unrechts wenigstens zu mildern, warf er den Inhalt der letzteren in den noch geöffneten Schrank zurück, während Marie, die Gutes und Böses stets auf das genaueste nachahmte, seinem Beispiel folgte.

Theo hatte seit ihrer Krankheit das Haus des Arztes nicht betreten; es gab ja so viel für Harald's neuen Haushalt zu sorgen, als aber der Doctor von „verschlimmerten Zuständen" im Hause sprach und nothwendigem Wechsel der Mamsell, trieb es sie dahin, nicht allein aus Dankbarkeitsgefühl für den hilfsbereiten Freund, auch aus Interesse für die ihr liebgewordenen Kinder.

„Franz", fragte sie diesen sogleich, der inzwischen glücklich sein Studentenfutter mit den Zähnen zermalmt und heruntergefördert, — warum bist Du nicht in der Schule?"

„Ich habe meine Genusregeln nicht gelernt und nachsitzen mag ich nicht", antwortete Franz halb verlegen, halb trotzig.

„Ja, aber wann willst Du sie denn lernen? Bei den Rosinen etwa? Mein Gott, Mariechen, Du bist ja ganz durchnäßt, wo ist denn die Mamsell?"

„Die hat noch nicht ausgerechnet, Tante Theo, heute ist ja Letzter."

„Ah", lächelte Theo, dann ist mir Dein Uebermuth erklärlich; wenn Du aber ein guter Junge sein willst, so geh jetzt und lerne."

„Ja, aber ich lerne immer in Papas Studirzimmer und das wird immer gescheuert."

„Des Herrn Doctors Stube ist fertig", sagte Lene, die jetzt aus dem Souterrain erschien und eine zugedeckte Schüssel hineintrug.

„Nun, so geh, wenn Mariechen trockne Kleider erhalten, setze ich mich zu Dir und überhöre Dich."

Sie drückte ihm ermunternd einen Kuß auf die Stirn und schob ihn durch die halbgeöffnete Thür.

„Hei, Tante Theo", rief der Junge zurück und schlug die Thür weit auf, Papas ganze Bibliothek liegt auf der Erde."

Allerdings waren sämmtliche Bücher aus den längs den Wänden laufenden Regalen genommen und auf einem Teppich übereinander gestapelt.

„Die Mamsell will die Bücher selbst ordnen", erklärte Lene der erstaunten Theo, der unwillkürlich der Gedanke kam, wie der zerstreute Doctor, dem seine ganze Bibliothek ein unantastbares Heiligthum war, sich in diesem Wirrwar zurechtfinden werde.

Oben knarrte eine Thür und in gemessenem Schritt erschien die blonde Mamsell Stips, an der Alles lang, spitz und eckig gebildet war. Um die schmalen Lippen des länglichen Mundes, unter dem das Kinn bedeutend hervorragte, spielte indessen ein Zug stiller Befriedigung, aus dem man schließen konnte, daß das Facit diesmal überraschend schnell gestimmt.

„Ha, ja, Sie wundern sich", nickte sie lächelnd Theo zu, „daß ich Alles von unten nach oben gekehrt. Mein Gott, aber der Staub und die Unordnung drin. Große Bücher und kleine, Alles bunt durcheinander.

„Hätten Sie nicht die Gefälligkeit, Mamsell", unterbrach Theo den Redeschwall, „der Kleinen trockene Kleider anzuziehen? Sie hat mit Wasser gespielt und —"

„Mein Gott, Marie, ich hatte es Euch ja verboten, so komm nur — ja, was ich sagen wollte", — sie hatte Marie an der Hand genommen, blieb aber auf halbem Wege stehen, „sehen Sie, Fräulein, ich, die Tochter eines Kaufmanns, des Kaufmanns Stips in X., Sie kennen den Namen sicher, mein Vater ist durch seine Heringe und Seife berühmt, ich bin an Ordnung und Symmetrie gewöhnt, von früh an. Wir hatten einen Laden, da stand Alles genau nach Größe und Höhe und übereinander, von der großen Mehltonne an bis zur kleinen Zimmetdose, nicht wie beim Herrn Doctor, der sich meistentheils die dicken, schweren, schweinsledernen Bücher hoch oben auf die Bretter gepackt; das muß anders werden, dacht ich. Der Mann ist gut, brav, aber unpraktisch. Unten gehören die großen Bücher — ich denke an unsere Grütz- und Mehltonnen — dann kommen die mittleren und die kleinsten hoch oben, wie bei uns die Fläschchen und Döschen. Ich habe da auch unter und zwischen den Büchern eine Menge Papiere gefunden, bei uns zu Hause wurde auch das kleinste Stückchen verwerthet — aber diese schäbigen gelben Blätter sind kaum mehr gut zur Maculatur, doch denke ich noch einige Schillinge dafür herauszupressen, denn sehen Sie, Fräulein, wer den Pfennig nicht ehrt —"

„Um Gotteswillen, Mamsell", fuhr Theo wirklich erschreckt auf, „kein Blättchen dürfen Sie un-

Machthaber, die Schamröthe ins Gesicht zu treiben. Es wäre wirklich an der Zeit, daß man an maßgebender Stelle endlich die Augen aufmacht gegenüber diesem schmachvollen Gebahren des officiösesten aller Regierungsorgane. Noch sind die Worte nicht vergessen, mit denen ein hoher, conservativer Geistlicher am Grabe Schulzes dem Entschlafenen das schönste Lob spendete, sich selbst und seinem Stande aber das nicht minder schöne Zeugniß ausstellte, daß es in ihm noch Männer giebt, die hocherhaben sind über jenes niedrige Treiben bevorzugter Regierungsorgane, die Worte des Hof- und Garnisonpfarrers Rogge. Wir wünschten, daß allen den strebsamen Freunden und Gönnern der „Norddeutschen" einst nachgerühmt werden könnte, „daß sie niemals bei allen ihren Bestrebungeu etwas Anderes im Auge gehabt haben, als die Wohlfahrt des Volkes, als das Heil des Vaterlandes, nnd daß sie niemals einen andern Lohn begehrt haben, als den, welchen sie in dem Bewußtsein fanden, das Beste gewollt und erstrebt zu haben." Wahrlich, wenn das allen die „Norddeutsche" patronisirenden Hilfs- und Mitarbeitern nachgesagt werden könnte, dann stünde es besser um den Frieden im deutschen Reiche und um die Zukunft unseres nationalen Gedeihens. Und nicht minder ist all' den strebsamen Herren der „Partei Bismarck sans phrase" zu wünschen, daß sie gleich Schulze-Delitzsch „bewährt" erfunden werden „in der Treue, die ohne nach der Menschen Gunst oder Ungunst, ohne nach äußeren Vortheil oder Nachtheil zu fragen, unerschütterlich ihrer gewissenhaften Ueberzeugung folgt; bewährt in der Treue, die es auch mit den kleinsten Pflichten ernst nimmt, und die von keiner Freiheit und keinen Rechten weiß, denen nicht Pflichten gegenüberstehen; bewährt in der Treue, die bei aller Festigkeit und Unerschütterlichkeit, mit der er zur Fahne seiner Partei gestanden hat, doch auch weitherzig genug ist, um für fremde Ueberzeugungen und Anschauungen ein Verständniß sich zu bewahren."

* Von den Herren Wölber u. Brohm geht dem „Hamb. Corresp." folgende Mittheilung zu: „Unter den letzten Nachrichten von der Westküste Afrika's ist auch wiederholt der Annexion Klein-Popo's Erwähnung gethan, doch entbehrt dieselbe bis jetzt noch der Bestätigung. Unsere Daten reichen bis zum 9. August, und war eine Besitznahme bis dahin noch nicht erfolgt. Gegen den eigentlich unrechtmäßigen König Lawson und englische Intriguen ankämpfend, haben wir schon im März d. J. ein Gesuch der einflußreichen Häuptlingen nach Berlin übermittelt, worin dieselben den Schutz des Kaisers nachsuchten. Bei seiner Anwesenheit in Klein-Popo im Juli erklärte aber Herr Dr. Nachtigal, gegenwärtig leider noch nicht in der Lage zu sein, daselbst auch die deutsche Flagge zu hissen. Jedoch gewährt diesen Plätzen gleichfalls schon das Protectorat der Küstenstriche Bageida's eine angenehme, größere Sicherheit. Die beiden Popo, zwischen Dahomey und Quitta belegen, sind durch diese neue Erwerbung von dem letzteren Platze getrennt worden und verlieren so sehr an Interesse und Bedeutung als Annexionsobject für diese englische Colonie. Wenn auch Lawson englische Creatur, so ist die allgemeine Stimmung in Klein-Popo doch durchaus eine deutsch-freundliche, die sich von Neuem bekundet durch ein wiederholtes Gesuch der Häuptlinge an den Kaiser, ihnen Schutz und Beistand zu gewähren. Der Eindruck der deutschen Machtentfaltung ist bei der Bevölkerung ein durchaus günstiger, wennschon begreiflicher Weise auch die Opposition sich etwas Luft zu machen sucht durch gelegentliche Reibereien. Besonders sind es die Togo-Leute, welche sich erst noch etwas mehr an die Neugestaltung der Verhältnisse zu gewöhnen haben. King Lawson, welcher selbst bei dem ersten Eintreffen der „Möwe" noch so widerhaarig sich zeigte und die Ratificirung des mit Corvetten-Capitän Stubenrauch aufgesetzten Freundschaftsvertrages verweigerte, fügte sich, als er in Bageida einen neuen Beweis sah, daß auch Herr Dr. Nachtigal Ernst machen könne. Das Auftreten dieses Herrn ist von einem so guten, erfolgreichen Einfluß gewesen, daß die neuerdings vollzogenen „Customs" und Krönungsfeierlichkeiten des Königs von Greegree, Lawson's Lehnsherrn, ohne Störung und gewaltthätiges Einschreiten desselben und seines Anhanges vor sich gegangen sind. Die als Geiseln in Berlin gewesenen Gomez und Wilson gehören zu Lawson's Familie, doch da uns über dieselben nichts bekannt geworden, ist wohl anzunehmen, daß die europäische Reise den beiden Herren zuträglich gewesen und gut bekommen ist. Wenn den Eingeborenen in Popo eine zusagende Antwort auf ihr Gesuch zu Theil wird, so zweifeln wir nicht, daß dieselben sich unter deutschem Schutz noch zu recht angenehmen Menschen heranbilden werden."

* Nach Beendigung der Gerichtsferien wird sich der erste Strafsenat des Reichsgerichts in Betreff zweier Prozesse von großem Interesse schlüssig zu machen haben, ob genügendes Belastungsmaterial vorliegt, um die betreffenden Angeschuldigten zur Hauptverhandlung vor den vereinigten 2. und 3. Strafsenat zu verweisen. Es sind das der Metzer Thierarzt und Reichstagsabgeordnete Antoine und die Elberfelder Verbrecher Reinsdorf, Bachmann und Genossen.

Ueber ein neues Zollcuriosum wird dem „Hamb. Corr." aus Ottensen berichtet:

Nicht uninteressant dürfte ein Schreiben des Finanzministeriums sein, in welchem hervorgehoben wird, daß es sich der bisher geltenden Ansicht, wonach ein Zollinländer, der Kleidungsstücke im Zollauslande kauft und sofort anzieht, von einer Verzollung befreit sei, nicht anschließen könne. Demnach kann also die Versteuerung eines neuen Anzuges, mit welchem ein Zollinländer aus dem Zollauslande kommt, von der Zollbehörde verlangt werden.

Das kann ja zu recht erbaulichen Consequenzen führen, je nachdem die Zollbeamten der Meinung sind, die Kleidungsstücke der aus dem Auslande zurückkehrenden Reisenden seien zu neu, um schon vor längerer Zeit erworben zu sein! Und wie lange müssen sie getragen sein, um nicht als neu und zollpflichtig zu gelten?

Oldenburg, 6. Septbr. Heute Morgen verstarb hierselbst im elterlichen Hause der Landrichter Frhr. v. Beaulieu-Marconnay aus Aurich. Derselbe war Vertreter des Wahlkreises Norden-Emden im Reichstag und preußischen Abgeordnetenhause und gehörte als solcher der nationalliberalen Partei an. In bester Manneskraft wurde der nunmehr Verstorbene vor Jahresfrist von einem Halsleiden befallen, welches seine Kräfte in raschem Fortgang aufzehrte und schon längere Zeit das Schlimmste befürchten ließ. Nach einem längeren Aufenthalte im Süden, der ihm die erwartete Genesung nicht brachte, mußte er vor Kurzem nach seiner Vaterstadt Oldenburg zurückgeschafft werden, wo ihn ein frühzeitiger Tod von schwerem Leiden erlöst hat.

V **Kiel**, 7. Sept. Wie wir erfahren, ist die Außerdienststellung des Panzerkanonenboots „Camäleon" (Siehe Wilhelmshaven in der gestrigen Abend-Ausgabe) erfolgt, weil das Schiff bei den Manövern vor Wilhelmshaven ein Leck erhalten hat. Auch das Torpedoboot „Scharf" hat sich zwei Tage auf Strand befunden. — Die Corvette „Blücher" wird sich nicht an dem Manöver in der Danziger Bucht betheiligen, sondern, dem Vernehmen nach, in den nächsten Tagen nach Cuxhaven gehen. Auch das Kanonenboot „Adler" ist nach der Nordsee beordert. — Der Chef der Admiralität. Generallieutenant v. Caprivi, traf in der verflossenen Nacht hier ein, um den morgen und übermorgen stattfindenden Flottenmanövern in der Kieler Bucht beizuwohnen.

V **Kiel**, 7. September. Seit Lasker kurz vor seiner Reise über den Ocean hier in Kiel der Vereinigung aller wirklich Liberalen das Wort redete, hat kein politischer Vortrag hier eine so zündende Wirkung erzielt, als derjenige, den Virchow gestern Abend vor gedrängt vollem Hause, unter gespanntester Aufmerksamkeit und stets steigendem Beifall der Anwesenden hielt. Trotzdem daß Virchow nach einer überaus stürmischen Seereise soeben aus Korsör angekommen war, merkte ihm Keiner irgend welche Erschöpfung an. In anderthalbstündiger Rede sprach Virchow über die Bildung der freisinnigen Partei, über die von den Conservativen nunmehr als höchste politische Weisheit gepriesene Colonialpolitik, über die schädlichen Wirkungen des Schutzzolles und die Lage der Zuckerindustrie, über die Kirchenpolitik und die Handwerkerbewegung. Ueberaus fesselnd waren die Ausführungen des Redners über den Begriff der Freiheit. Die Freiheit bilde die Grundlage für die humane Entwickelung. Die Versammlung gab am Schluß des Vortrages ihre Begeisterung durch ein dreimaliges Hoch auf Virchow kund. Heute ist zu Ehren unseres Gastes ein Festdiner veranstaltet, morgen reist derselbe nach Berlin. — Hänel wird hier übermorgen erwartet. — Die „Nordd. Allgemeine" registrirt mit fast kindischer Freude, wenn aus hiesiger Provinz verlautet, daß die Conservativen und die Heidelberger gemeinsame Sache machen wollen. So reproducirte sie gestern eine Mittheilung der „Kölnischen Zeitung", nach welcher Conservative und Nationalliberale sich vereinigt hätten, um — Hänel zu verdrängen! Heute nun erklärt der Führer der hiesigen Nationalliberalen (die beiläufig bemerkt sehr dünn gesäet sind), Oberlandesgerichtsrath Schütt, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort sei.

Schweiz.

Genf, 5. September. In der Conferenz zum „Rothen Kreuz" wurde gestern ein von Dr. v. Langenbeck, Longmore, Mundy und Socin gestellter Antrag, daß das antiseptische Verbandverfahren von allen Armeen angenommen und das Krankenwärter-Personal in Friedenszeiten in diesem Sinne unterrichtet werden möge, zur Berathung gestellt, aber an den Ausschuß, der ihn anders fassen soll, zurückverwiesen. Bekanntlich hat schon im April d. J. in Berlin eine Versammlung von Militärs und Aerzten sich für die Einführung der antiseptischen Behandlung in der deutschen Armee ausgesprochen.

England.

A. **London**, 6. September. Der von Lord Cowper vorgeschlagene Compromiß zur Beilegung des Conflicts zwischen den beiden Häusern des Parlaments in der Wahlreformfrage ist kaum ad acta gelegt, als schon ein neuer auftaucht. Diesmal ist es der „Economist", der den Pairs eine goldene Brücke bauen will. Der Vorschlag des liberalen Blattes geht dahin, daß die Regierung sich verpflichten solle, falls das Oberhaus die Wahlreformbill in seiner jetzigen Form annimmt, sofort eine Redistributionsbill einzubringen und dieselbe im Laufe der Herbstsession zu erledigen. — Wie verlautet, erhalten die irischen Behörden sowie die Londoner Polizei fortgesetzt beunruhigende Berichte über das Treiben der Dynamitarden in Amerika. Es ist die Entdeckung gemacht worden, daß Dynamitbomben regelmäßig von Newyork nach England gebracht werden, und daß deren Beförderung nicht Passagieren anvertraut ist, sondern wohlbekannten Agenten der Clique O'Donovan Rassa's, denen es gelungen ist, auf gewissen Dampfern Anstellung als Stewards und in anderer Eigenschaft zu erhalten. Seit geraumer Zeit werden die Passagiere aller in England ankommenden Dampfer wieder einer scharfen Musterung unterworfen. Die im Besitz des Ministeriums des Innern befindliche Information veranlaßte dasselbe, außerordentliche Vorsichtsmaßregeln zum Schutze des Prinzen und der Prinzessin von Wales zu ergreifen, als dieselben vor Kurzem Newcastle und andere Städte im Norden Englands besuchten. Im Gefolge des kronprinzlichen Paares befanden sich vier Londoner Detectivs, drei Dubliner Polizeibeamte und zwei Mitglieder der Liverpooler Geheimen Polizei. Diese Beamten waren Tag und Nacht mit der Ueberwachung der ihnen persönlich bekannten Dynamitarden beschäftigt. In dieser Angelegenheit, fügt der vorliegende Bericht hinzu, handelt die Regierung nicht ohne Ursache, und man glaubt, daß einer der jüngst verurtheilten amerikanischen Dynamitarden die Absicht kundgegeben hat, den Behörden wichtige Enthüllungen zu machen. — In Birmangham wurde vorgestern eine Conferenz von Kohlengrubenbesitzern und Delegirten der 10000 strikenden Bergleute in Staffordshire abgehalten, welche den Zweck hatte, eine Beilegung des Strikes zu veranlassen. Nach vierstündiger Discussion wurde beschlossen, die streitige Lohnfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Inzwischen sollen die Bergleute die Arbeit so bald als möglich wieder aufnehmen.

— Der Vicekönig von Irland hat dem Stadtrath von Limerick mitgetheilt, daß, wenn die der Stadt auferlegte Extra-Polizeisteuer nicht binnen vier Wochen entrichtet werde, das Gesetz in voller Schärfe gegen die Väter der Stadt in Anwendung gebracht werden würde. In einer sofort nach Empfang des vicekönigl chen Schreibens abgehaltenen Versammlung des Stadtraths beschloß derselbe, die Steuer nicht zu zahlen, und so hat er denn Aussicht, hinter Schloß und Riegel gebracht zu werden. — Die irische Antipathie gegen England giebt sich neuerdings in einer in Fluß gebrachten Bewegung kund, alle Spuren der englischen Eroberung in Dublin zu verwischen, und zwar durch die Ersetzung der englischen Straßennamen durch irische. Die Brücken sollen nach irischen Königen benannt werden, und die Quais nach Irländern, die für die Freiheit in anderen Ländern als in Irland gekämpft haben. Die Hauptstraßen Dublins tragen gegenwärtig die Namen englischer Staatsmänner. — Canterbury ist von einem Einfall der Heilsarmee bedroht und gedenkt sich durch Annahme eines Ausnahmegesetzes gegen derartige Ruhestörungen zu schützen, wie sie oft die Anwesenheit der Heilsarmee in anderen Städten im Gefolge gehabt hat. Die neue Verordnung macht es zu einem mit einer Geldbuße von nicht über 5 Lstr. zu bestrafenden Vergehen, wenn irgend Jemand auf der Straße oder in der Nähe von Häusern innerhalb der Stadt auf einem musikalischen Instrument bläßt, spielt oder Lärm macht, und davon nicht absteht, nachdem ein Hausbewohner oder Constabler die den Lärm verursachende Person dazu aufgefordert hat.

Portugal.

* **Lissabon**, 5. Sept. Die Regierung hat aus Mozambique ein Telegramm erhalten, welches meldet, daß die Stadt Mopea am Zambesi wiederum von den portugiesischen Behörden eingenommen worden ist. Die aufständischen Eingeborenen flüchteten sich nach Massingire, wo die portugiesischen Truppen sie angreifen werden.

Rußland.

Die „Times" schreibt: „Wenn wir auf die gegenwärtigen Zustände in Rußland blicken, auf die Unterdrückung aller Freiheiten, auf die drückende Handhabung der Militärherrschaft überall, so fühlen wir, daß alles dies bald ein Ende nehmen muß. Der Zar selber weiß, daß es enden muß. Es würde nur ein armseliges Compliment für seine Scharfsinnigkeit sein, wenn wir glauben wollten, er halte freiwillig an den Besorgnissen, Verantwortlichkeiten und den Gefahren der autocratischen Herrschaft fest, wenn er letztere für das bequeme Leben eines constitutionellen Monarchen austauschen könnte; auch ist es in der That kein Geheimniß, daß, falls Alexander III. dem russischen Adel und der Beamtenklasse in dem Grade trauen könnte, wie er dem Bauernstande traut, Rußland augenblicklich eine Constitution erhalten würde. So weit als kaiserliche Absichten errathen werden können, wünscht der Zar, daß, wenn er seinem Reiche freie Institutionen verleiht, dieselben auf der breitesten demokratischen Grundlage ruhen sollten; und wir mögen hierbei bemerken, daß, während die Politik des Grafen Tolstoi als Unterrichtsminister reactionär bezüglich der Universitäten gewesen ist, sie gleichzeitig die möglich größte Ausbreitung des Elementarunterrichts in den Dörfern anstrebte. Der russische Bauernstand wird dem Zaren in Allem, was er zu dessen Wohlfahrt thut, auf halbem Wege entgegenkommen, und es würde ein großer Irrthum sein, wenn der Adel und die Geistlichkeit weniger gesunden Sinn zeigen sollten."

Afrika.

* Aus Gibraltar wird dem „Reuter'schen Bureau" unterm 3. d. gemeldet: „Nachrichten aus Marocco zufolge ist der Pascha von Tangier mit Truppen gegen das Dorf Ain Hamra ausgezogen, welches sich gegen die Autorität des Sultans empört und für den Sherif von Wazan sich erklärt hatte. Letzterer erschien indeß, begleitet von einer Anzahl seiner Anhänger und M. Blondel, dem Secretär der französischen Legation, am 24. August in dem Dorfe, unter dem Vorgeben, daß er und seine Begleiter einen Jagdausflug machten. Nichtsdestoweniger blieben sie in dem Dorfe. Sidi Mahomed Bargbash, der maurische Minister für auswärtige Angelegenheiten, protestirte bei dem französischen Gesandten, M. Ordega, gegen den ungelegenen Aufenthalt des Sherifs und seiner Begleiter in einem rebellischen Dorfe; allein der Gesandte erwiderte, daß M. Blondel und der Sherif lediglich auf einem Jagdausflug begriffen seien. Seinerseits formulirte M. Ordega eine Beschwerde bei Sidi Mahomed gegen den Pascha von Tangier wegen angeblicher Unhöflichkeit gegen M. Blondel. Eine große Anzahl von Rebellen aus anderen Gegenden der Provinz Angera hat sich in Ain Hamra unter der Vorschubleistung des Sherifs und geschützt durch die Anwesenheit des französischen Legations-Secretärs eingefunden. Der Pascha von Tangier ist innerhalb einer kurzen Entfernung von dem Dorfe angekommen."

Amerika.

ac. **Newyork**, 5. Sept. 28 mittellose Einwanderer, die vor mehreren Wochen mit dem Dampfer „Westphalia" in Newyork ankamen, aber von den Auswanderungs-Commissären zurückgesandt wurden, sind aufs Neue nach den Vereinigten Staaten abgereist und sie werden wahrscheinlich in Philadelphia landen. Die Reisekosten sind von einer jüdischen Wohlthätigkeitsgesellschaft bestritten worden. Sie fuhren von Hamburg per Dampfer nach West Hartlepool in England. Die Herren Peter Wright und Sons sind ersucht worden, alle in ihrer Macht stehenden Mittel anzuwenden, um die Einschiffung dieser mittellosen Passagiere in Liverpool zu verhindern.

Australien.

* Der Generalagent für Victoria in London hat ein Telegramm von Mr. James Service, dem Premier der Colonie und Vorsitzenden des von der Sydney'er Convention ernannten Minister Comités, erhalten, welches meldet, daß die südaustralische Legislatur die Adresse zu Gunsten der Bildung eines Bundesrathes von Australien mit einer Mehrheit von 22 Stimmen angenommen hat. Die südaustralische Legislatur besteht aus 46 Mitgliedern. Von den sieben australischen Colonien haben jetzt fünf — Victoria, Tasmanien, Queensland, Westaustralien und Südaustralien — die Vorschläge der Sydney'er Convention zu Gunsten einer Conföderation ratificirt.

Danzig, 9. September.

* [Für die Weichsel-Ueberschwemmten] waren bisher bei unserer Expedition 1210 Mk. eingegangen. Wir theilen den freundlichen Gebern mit, daß wir diesen Betrag zur Vertheilung durch das westpreußische Centralcomité an die hiesige Landes-Hauptkasse abgeführt haben. Leider müssen wir bei dieser Gelegenheit zu unserem Bedauern bemerken, daß auch das Ergebniß der von Letzterem veranstalteten Sammlungen bisher bei Weitem hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben ist, da bisher nur ca. 10000 Mk., meist in kleinen Beträgen, eingegangen sind — angesichts des enormen Schadens, welchen das letzte Hochwasser der Weichsel in unseren Niederungen angerichtet hat, eine verschwindend kleine Summe. Möchte es nicht an wirksamerer Hilfe zur möglichsten Heilung so vieler und schwerer Schäden fehlen!

* [Speicherbahn.] Gestern Nachmittag 3 Uhr sollte die landespolizeiliche Abnahme der hiesigen Speicher-Güterbahn stattfinden. Dieselbe hat jedoch wieder um einige Tage verschoben werden müssen.

* [Personalien.] Die Gerichtsassessoren Stobbe aus Danzig und Enggeling aus Nordhausen sind der königlichen Generalcommission in Bromberg zur Beschäftigung resp. Ausbildung zu Specialcommissarien überwiesen worden.

* [Marine.] Für die deutschen Hochsee-Panzerschiffe ist nach einer Mittheilung der „Deutschen Heereszeitung" der Ersatz resp. die Umänderung ihrer Maschine nach einem verbesserten Compound-Maschinensystem in der Ausführung begriffen. Die Fahrgeschwindigkeit derselben soll dadurch sehr bedeutend, man erwartet bis zu durchgehends 14 bis 15 Seemeilen in der Stunde, gesteigert werden. Für die drei stärksten derartigen Schiffe, den „König Wilhelm", den „Kaiser" und „Deutschland", ist zugleich eine sehr bedeutende Steigerung ihrer Geschützausrüstung angeordnet, welche für die beiden letztgenannten Panzer-Fregatten zu den bisher schon geführten acht 26 cm-Geschützen in je sieben 15 cm-Geschützen bestehen wird und wozu deren Oberdeck neu überdeckt worden ist.

-g- [Circus Ciniselli] „Die Nibelungen, oder der gehörnte Siegfried" ist der Titel des neuesten Ausstattungsstückes, welches der Circus Ciniselli mit vielem Kostenaufwand und großen Mühen in Scene gesetzt und mit dem er in der That dem hiesigen Publikum ein glänzendes Schauspiel vorgeführt hat. Die Regie, die Decorateure, Garderobiers und ausführenden Künstler verdienen alle Anerkennung. Die Pantomime, denn eine solche ist es, stellt die Hauptmomente aus dem Leben Siegfrieds, des Helden des Nibelungenliedes, allerdings mit kleinen Variationen, dar, seinen Ritterschlag durch den Vater Siegmund, seine erste Waffenthat, die Erlegung des Drachens, und in Verbindung damit die Rettung Chriemhilds — so erzählt das Nibelungenlied die Sage bekanntlich nicht — endlich König Gunthers Werbung um Brunhilde, die ihm nur dadurch gelingt, daß Siegfried die von Gunther verlangten Kraftstücke unter der unsichtbar machenden Tarnkappe ausführt. Wir erwähnen zunächst der wirklich gediegenen, zum großen Theil prächtigen Ausstattung; die Costüme, die Ausrüstung der Pferde sind, nach den Wagner'schen Vorbildern getreu der Zeitperiode, in welcher wir die Helden der Nibelungensage uns zu denken pflegen, entnommen. Der Darsteller des Siegfried, Herr E. Ciniselli, bot in der vorzüglichen Maske ein prächtiges Bild dieses Helden, besonders zu Pferde, wo ihm seine große Reiterkunst natürlich besonders zu Statten kam; der — zu Pferde ausgeführte — Ansturm gegen die feuersprühende Burg des Drachen, die Errettung Chriemhilds (Frl. C. Ciniselli), die der Held auf das Pferd reißt, der Kampf und die Besiegung der ebenfalls berittenen Brunhild (Frl. Louise Renz) waren hübsche Vorführungen. — Im reichen Maße kommt das ebenfalls glänzend costümirte Ballet zur Verwerthung. Sehr exact wurde der Schwertertanz der alten Germanen ausgeführt. Die Quadrille der Walküren ging am ersten Tage noch etwas wild und es war auch ein kleiner Unfall zu verzeichnen, indem Frl. Ducos zu Falle kam, glücklicher Weise ohne Schaden zu erleiden. Den Beschluß machen drei lebende Bilder, die Doppelhochzeit zu Worms, die Ermordung Siegfrieds und die Versenkung des Nibelungenhortes in den Rhein durch den grimmen Hagen. Auch hierbei sind all. Mittel der Technik, besonders das elektrische Licht, in reichem Maße zur Anwendung gebracht. Ein die ganze Arena verhüllender Vorhang ermöglicht, daß die Vorbereitungen zu den Bildern den Augen des Publikums entzogen werden. Die Vorstellung fand reichen und wohlverdienten Beifall.

-e- [Pädagogischer Verein.] In der Monats-Sitzung am vorigen Sonnabend behandelte Herr Lehrer Collet mit Kindern der 2. Klasse der Schule zu Schidlitz die Provinz Schleswig-Holstein. Des Landes Grenzen, Bodenbeschaffenheit und Producte, das Leben und Treiben der Bewohner, besonders auf den Halligen, wurden den Kindern in so interessanter, leicht faßlicher Weise vor Augen geführt, daß die Versammlung einstimmig sich mit der Lehrprobe befriedigt erklärte. Darauf sprach Herr Lehrer Schulze über die Sedanfeier in der Schule. — Zu der am 27. huj. in Elbing stattfindenden Delegirten-Versammlung des Pestalozzi-Vereins der Provinz Westpreußen kann die hiesige Agentur keine Delegirten entsenden, da die betreffende Versammlung bereits eine Stunde nach Beginn der Ferien tagen soll.

[Polizeibericht vom 7.–8. September.] Verhaftet: 3 Arbeiter, 1 Techniker wegen Widerstandes, 2 Jungen, 1 Seefahrer, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Lehrling, 4 Arbeiter, 1 Lehrling wegen Unfugs, 1 Klempner wegen unbefugten Betretens der Festungswerke, 12 Obdachlose, 3 Bettler, 4 Betrunkene, 10 Dirnen. — Gefunden: 1 Schlüssel auf der Hundegasse.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 7. Septbr. Neuerdings hat sich in dem Amtsbezirke Kollosomb nach Maßgabe des Gesetzes vom 1. April 1879 eine Entwässerungs-Genossenschaft, unter dem Namen „Adlerfließ-Genossenschaft", gebildet, zu welcher die Güter Cyguß, Kl. Ramsen, Kontken, Kiezewo und die Gemeinde Kollosomp gehören. Das Entwässerungs-Gebiet umfaßt eine Fläche von 188 Hect. 65 Ar 33 Q.-M. Das beschlossene Statut hat laut Erlaß vom 11. d. Mts. die Genehmigung des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten erhalten.

* Dem Postinspector Leitolf in Trier ist eine Postrathsstelle bei der kaiserl. Ober-Postdirection in Gumbinnen übertragen, der Postmeister Neumann in Heydekrug ist nach Stettin versetzt worden.

≷ **Bromberg**, 7. September. Aus Veranlassung der bevorstehenden Reichstagswahlen fand heute hierselbst eine polnische Wählerversammlung statt. Der Reichstagsabgeordnete Magdzinski berichtete über die Thätigkeit der polnischen Fraction während der letzten Reichstagssession. Als dem Posener Wahlcomité für die nächsten Wahlen zu präsentirende Candidaten wurden Rittergutsbesitzer v. Koczorowski-Dembno, Rentier Magdzinski hier und Rittergutsbesitzer v. Brzeski-Krotoszyn gewählt. — Den hiesigen Bahnhof passiren jetzt zahlreiche Wallfahrer nach Dietrichswalde.

Vermischtes.

* Die Amme des kleinen Prinzen Adalbert ist diesmal keine Holsteinerin, sondern eine Spreewälderin, also eine junge Mutter aus jener Gegend der heimathlichen Mark, die die Residenz vorzugsweise neben dem sogenannten Oderbruch mit Nährerinnen der Neugeborenen versorgt.

* Der jugendliche Lustspieldichter Carl Caro aus Breslau, der noch vor Jahresfrist in der Prager

---

gefragt nehmen, daß sind wichtige Papiere, Notizen, welche der Herr Doctor sorgsam zurückgelegt! — Aber nun kommen Sie, das Kind friert und wird sich erkälten, es soll mir Vergnügen machen, es selbst umzukleiden."

Theo schob sich mit der Kleinen an der Mamsell vorbei, die ihnen indessen mechanisch folgte und, im Schlafzimmer angekommen, das gewünschte Zeug herbeiholte.

„Ja, wenn Sie meinen, Fräulein, daß die Papiere Werth haben", begann sie jetzt etwas herabgestimmt, „es könnte mir ja von dem Herrn Doctor verdacht werden, wie neulich, als ich das Haus illuminirte, und das geschah doch auch nur, um dem Herrn zu nützen, sollte ihm Kundschaft zuführen —"

„Praxis", verbesserte Theo.

„Das kommt auf Eines heraus", antwortete Mamsell Stips, „er soll davon so gut leben, wie der Kaufmann von der Kundschaft. Mein Gott, wir zu Hause, wir haben immer illuminirt, für Freund und Feind. Für Kolding und Schleswig hingen wir den Augustenburger ins Fenster, daneben an jeder Seite je sechs Lichter, beste Sorte — ja, so ein Schlachttag kam einem theuer zu stehen — für Idstedt und Friedrichstadt den Dänenkönig, denn, sagte mein Vater, Patriotismus macht nicht satt, und was die Welt denkt" — Mamsell reckte sich in die Höhe — „darüber waren wir erhaben, ja erhaben."

Theo erschien eine geringere Dosis Erhabenheit über das Urtheil der Welt für die Familie des Doctors viel vortheilhafter, und als Mamsell Stips von Neuem begann, mit ihrer verkehrten Gewissenhaftigkeit zu prahlen, von ihrer Buchführung, daß Alles bis auf den Pfennig stimme, sie könne jederzeit davon abgerufen werden, sei es durch den Tod — ein frommer Augenaufschlag begleitete die Worte — oder durch den heiligen Stand der Ehe — Mamsell lächelte jetzt in den ihr gegenüber hängenden Spiegel hinein und wiegte verschämt ihr semmelblondes Haupt, über das vierzig Lenze dahingefächelt, — als Theo dies Alles sah und hörte, die verdrehte Moral und an die vernachlässigte Erziehung des Kindes dachte und dann wieder Mariechens unschuldigen fragenden Augen begegnete, nahm sie sich vor, noch heute ernstlich mit dem Freund über den beabsichtigten Wechsel zu sprechen, der ihr in der That dringend geboten erschien. (F. f.)

Lustspielconcurrenz mit dem Einakter „Die Burgruine" den ersten Preis gewonnen, ist nach langen schweren Leiden in einem Vororte von Wien gestorben.

* Aus Weimar geht der „Nat.-Ztg." die folgende Notiz zu: Julius Grosse hat dem Hoftheater in Weimar ein eben vollendetes Trauerspiel: „Die Herzogin von Ferrara", eingereicht. Es ist, wie ich höre, angenommen und wird bereits im November aufgeführt werden. Die Herzogin von Ferrara ist Lucretia Borgia, die der Dichter auf Grund der milden Auffassung der Gregorovius-Forschungen uns zeigt.

* Die 11. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wird in Hannover am 15., 16. und 17. September abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: I. Ueber die Förderung des hygienischen Unterrichts. Referenten: Professor Dr. C. Flügge-Göttingen. Generalarzt Prof. Dr. W. Roth-Dresden. — II. Die hygienische Beaufsichtigung der Schule durch den Schularzt. Referenten: Privatdocent Dr. A. Baginsky-Berlin. Stadtschulrath Professor Dr. Bertram-Berlin. — III. Vortheile und Nachtheile der Durchlässigkeit von Mauern und Zwischenböden der Wohnräume. Referent: Director Professor Dr. Recknagel-Kaiserslautern.

Hamburg, 7. Septbr. Frau Ehlers, die eine der bei dem Wandsbecker Frauenmord angefallenen Frauen, welche sich aus dem Wandsbecker Krankenhause heimlich entfernt hatte, ist verhaftet und nach Wandsbeck geschafft worden.

Eisenach, 5. Sept. Der zwölfte deutsche Aerztetag wird am 12. und 13. September hier versammelt sein. Außer den geschäftlichen Angelegenheiten kommen zur Verhandlung: 1) Das Schreiben des Reichskanzlers über die Grundzüge einer zu erlassenden deutschen Aerzteordnung, 2) die Stellung der Aerzte zu den Krankenkassen, 3) Entwurf einer von den Standesämtern an die Mütter zu vertheilenden Anweisung zur Ernährung und Pflege der kleinen Kinder; 4) Antrag zur Bekämpfung des Geheimmittel-Unwesens, 5) Antrag, betreffend die Stellung des Vertrauensarztes bei den Unfallversicherungsgesellschaften.

München, 5. September. Zur Feier des Namens- und Geburtsfestes des Königs sind der Bildhauer Fritz Schaper in Berlin. Professor Alois Gabl und Kupferstecher Johann Burger, beide in München, zu Ehrenmitgliedern der Akademie in München ernannt.

Basel, 4. September. Der Congreß der Ohrenärzte aller Länder (es waren im ganzen 70 Personen beisammen) hat beschlossen, das nächste (vierte) Mal 1888 in Brüssel zu tagen.

Christiania, 3. September. Der Leuchtfeuerdirector Rye hat bei der Construction der Leuchtfeuerlaternen eine Verbesserung erfunden, die auch für das Leuchtfeuerwesen anderer nordischer Länder Interesse haben dürfte. Bekanntlich sind die Feuerlaternen im Winter dem Verdunkeln durch Eis und Schnee auf dem Glase sehr ausgesetzt und mußten die Angestellten die Gläser bisher in solchen Fällen stets mit in Salzwasser getauchten Tüchern abwischen und abreiben. Feuerdirector Rye hat nun nach oft wiederholtem Experimentiren einen Mechanismus erfunden, welcher mittelst Luftströmung das Eis und den Schnee daran hindert, sich auf den Scheiben der Laterne festzusetzen. Seine neue Laterne ist dem Vernehmen nach vom schwedischen Leuchtfeuerwesen angenommen und wird hernach bei allen größeren neuen schwedischen Feuern in Anwendung kommen.

Newyork, 5. September. Ein Mr. Louis Jackson in Chicago beabsichtigt zum Andenken an Sir Walter Raleigh auf der Insel Roanoke in Nord-Carolina, von wo Raleigh in 1585 den Tabak in der civilisirten Welt einführte, ein Raucher-Monument zu errichten. Es hat sich ein Comité gebildet, welches Beiträge für die Kosten des Denkmals von Rauchern aus allen Welttheilen entgegennimmt.

Standesamt.

8. September.

Geburten: Schneidergeselle Paul Becker, S. — Seefahrer Gottfried Treichel, S. — Restaurateur Wilhelm Brandt, S. — Arbeiter Adam Krause, S. — Bahnmeister a. D. Gustav Ehlert, 2 T. — Arbeiter Friedrich Manhold, S. — Kaufmann Franz Fuhrmann, T. — Lehrer am königlichen Gymnasium Ernst Dunkel, S. — Schuhmachergeselle Julius Jerrischewski, S. — Arbeiter Carl Wodetzki, T. — Schiffseigner Ferdinand Wittke, T. — Schuhmachergeselle Martin Kopatz, T. — Arbeiter Ludwig Isler, T. — Maurergeselle August Lange, S. — Kaufmann Edmund Reimann, S. — Tischlergeselle Gustav Lange, S. — Maurergeselle Julius Howe, S. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Stellmacher Josef Braun in Gnewau und Therese Alwine Klaukowski das. — Tischlergeselle Carl Jacob Charzynski und Auguste Wilh. Mollmann. — Schiffszimmergeselle Albert Carl Koch und Bertha Clara Reuter. — Arb. Johann Friedrich Theodor Kort und Johanna Julianna Markowski. — Sergeant Georg Hermann Fisch hier und Pauline Auguste Elise Gehritz in Sellnowo. — Ord. Lehrer Dr. phil. Friedrich Wilh. Reimann hier und Caroline Emilie Charlotte Amanda Bernhardi in Marburg.

Heirathen: Tischlergeselle Carl Albert Haber und Anna Rosalie Kucszkowski.

Todesfälle: T. d. Rentiers Heinrich Timm, 23 J. — Schiffscapitän Andreas Friedr. Gasteier, 68 J. — T. d. Arb. Friedrich Plath, 2 J. — S. d. Schneidergesellen Franz Sintek, 2 M. — Frau Marie Julianne Treichel, geb. Parol, 36 J. — S. d. Restaurateurs Wilh. Brandt, 8 St. — S. d. Arb. Johann Gillmann, 10 M. — Frl. Ernestine Dingler, 59 J. — Wwe Hanna Becker, geb. Arensfeldt, 72 J. — S. d. Arb. Franz Leßner, 5 M. — S. d. Arb. Jacob Elsner, 2 T. — Arb. Carl Julius Grapp, 36 J. — Arb. Carl Haase, 51 J. — Schneidermstr. Carl Eduard Prange, 44 J. — Handlungslehrling Arthur Kirschke, 17 J. — Arbeiter Friedr. Buchholz, 44 J. — Wwe. Julianna Elisabeth Küster, geb. Cordes, 72 J. — S. d. Zimmergel. Wilh. Lange, 3 M. — Pens. Feldwebel Martin Schmolski, 77 J. — S. d. Arb. Friedr. Massell, 1 J. — T. d. verstorb. Blockmachers August Spanowski, 3 M. — S. d. Schmiedegel. Wilh. Schultz, 2 W. — T. d. Lokomotivführers Wilh. Vogt, 5 J. — T. d. Lieutenants a. D. Robert Ziebe, 2 M. — Unehel.: 1 T.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Wien, 6. Septbr. (Schluß-Course.) Papierrente 80,77½, 5% österr. Papierrente 95,80, Silberrente 81,45, österr. Goldrente 104,10, 6% ungar. Goldrente 122,15, 4% ungar. Goldrente 92,05, 5% ungar. Papierrente 88,50, 1854r Loose 124,25, 1860r Loose 134,50, 1864r 170,00, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 113,75, Creditactien 298,00, Franzosen 303,50, Lombarden 149,50, Galizier 270,00, Kaschau-Oderb. 147,50, Pardubitzer 147,00, Nordwestbahn 176,00, Elbthalbahn 178,25, Elisabethbahn 231,25, Kronprinz-Rudolfbahn 179,50, Dux-Bodenb. Bahn —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2360,00, Unionbank 92,00, Anglo-Austr. 106,50, Wiener Bank-Verein 103,50, ungar. Creditactien 296,75, Deutsche Plätze 59,55, Londoner Wechsel 121,55, Pariser Wechsel 48,25, Amsterdam do 100,30, Napoleons 9,66, Dukaten 5,74, Marknoten 59,57½, russ. Banknoten 1,23¼, Silbercoupon 100, Tramway 211,75, Tabaksactien 126,90.

Antwerpen, 6. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen träge. Hafer unbelebt. Gerste ruhig.

Glasgow, 6. Septbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 585 100 Tons gegen 585 600 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 95 gegen 114 im vorigen Jahre.

Königsberg, 6. Sept. [Wochenbericht v. Portatius u. Grothe.] Spiritus traf in der ersten Hälfte der Woche ziemlich reichlich ein, so daß für den Bedarf der Fabrikanten ausreichendes Angebot vorhanden war. Die festere Tendenz des Berliner und der diesem folgenden Märkte ließ den Werth der Locowaare bis gestern ½ M. anziehen. Termine gewannen reichlich ¾ M., gingen aber nur wenig um. Zugeführt wurden vom 30. August bis 5. September 270 000 Liter, gekündigt 220 000 Liter. Bezahlt wurde loco 49, 49½ M. und Gd., Septbr. 48¾, 49, 49½ M. und Gd., September-Oktober 48½ M. Br., schließt 48½ M. Gd., Novbr. 47½, 48 M. Br., 47½ M. Gd., Novbr.-März 46¾, 47, 47¼ Gd., Frühjahr 48, 48¾ M. und Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Butter und Käse.

Berlin, 8. Septbr. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co., Louisenstraße Nr. 36.) Gegen Ende der vergangenen Woche entwickelte sich ein reges Geschäft. Hierzu hat nicht wenig der Umschlag der Witterung beigetragen. Auch wird jetzt Manches aus Speculation, also ohne eigentlichen Bedarf gekauft. Preise haben durchweg angezogen. Wir notiren Alles per 50 Kilogr.: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche und ost- und westpreußische 103—108 M., Mittelsorten 100—103 M., Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 95—100 M., feine 100—105 M., vereinzelt 110 M., abweichende 85—95 M. — Landbutter: pomm. 85—88 M., Hofbutter 90—95 M., Netzbrücher 85—87 M., ost- und westpreußische 80—85 M., schlesische 82—87 M., feine 88—90 M., Elbinger 88—90 M., Tilsiter 88—93 M., bairische 78—80 M., Gebirgsbutter 85—90 M., ostfriesische 100—105 M., thüringer 90—92 M., hessische 90—92 M., galizische, ungarische, mährische 74—78—80 M.

Berlin, 6. Septbr. (Originalbericht von Carl Mahlo in Berlin.) Prima Schweizerkäse und Holländer waren gut gefragt, ebenso entwickelte sich auch in Sahnenkäse ein lebhafteres Geschäft. Limburger wird ab Versandorte etwas höher gehalten. Bezahlt wurde für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 90 bis 95 M., secunda und imitirter 60—80 M., Holländer, echte Waare, 75—85 M., rheinischer, je nach Qualität 54 bis 70 M., Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 35—42 M., □-Sahnenkäse 10—18 M. per 50 Kilo franco Berlin.

Wolle.

London, 6. September. Bei der gestrigen Wollauction waren Preise fest, Kapwollen eher höher, besonders mittlere schneeweiße.

Thorn, 6. Septbr. Wasserstand: 0,50 Meter.
Wind: W. — Wetter: bewölkt, bedeckt, kühl.

Stromab:

Cielinski, Pohl u. Friedmann, Jacobowo, Schulitz, 2 Traften, 292 Balken u. Mauerlatten, 2 w. Weichenschw. 7612 einfache, eichene, 1937 doppelte, 3633 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Kowalik, Branis, Warschau, Danzig, 1 Traft, 655 Mauerlatten.

Tomaski, Leiser, Feilchenfeldt, Schröter, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 10 300 Kilogr. Weizen, 61 785 Kgr. Rübsaat, 5746 Kilogr. Flottholz.

Kaminker, Kaminker, Ulanow, Marienburg, 2 Traften, 340 tannene Balken, 1970 Mauerlatten, 2 Rundkiefern, 350 Rundtannen, 78 Rundelsen.

Schiffsnachrichten.

C. **London**, 6. Sept. Ein Telegramm aus Wellington (Australien) meldet den Untergang des von London nach Wellington unterwegs gewesenen Schiffes „Lastingham" in der Cooksstraße. Die an Bord befindlichen Personen sind mit Ausnahme von 14 Mitgliedern der Mannschaft, ums Leben gekommen.

London, 2. Septbr. Der Dampfer „Loch Tay", dessen Strandung bereits gemeldet wurde, sitzt auf Half Moon Cay, kann nicht wieder abgebracht werden und ist total wrack. Die Felsen sind durch den Boden des Dampfers hindurchgedrungen und es ist derselbe voll Wasser.

C. **Newyork**, 4. Sept. Die britische Brigg „Resolver" wurde jüngst in Trinity-Bai (Neufundland) abandonnirt und beschädigt gefunden. Eine Inspicirung des Schiffes hat zu der Annahme berechtigt, daß dasselbe in Collision mit einem Eisberge gewesen ist, worauf eine plötzliche Panik unter der Bemannung und den Passagieren folgte, die sie in den Booten Schutz suchen ließ; und ferner, daß sämmtliche Boote gegen die Eisberge geschleudert wurden und kenterten, wobei alle Insassen ertranken. Wie berichtet wird, schwimmen nicht weniger als 150 Eisberge zwischen der Trinity-Bai und der Wadhams-Insel.

Newyork, 6. Septbr. Der norddeutsche Lloyddampfer „Fulda" und der Hamburger Postdampfer „Wieland" sind hier angekommen.

Neufundland, 4. Septbr. Der Dampfer „Greenland" ist aufgebrannt. Derselbe lag in Quarantäne, als das Feuer ausbrach und mußte herausgeschleppt und versenkt werden, da man die Flammen nicht bewältigen konnte. Der hintere Theil des Schiffes ist vollständig zerstört.

Meteorologische Depesche vom 7. Septbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	753	WNW	5	bedeckt	13	
Aberdeen	747	N	5	Regen	10	
Christiansund	750	OSO	1	Regen	12	
Kopenhagen	756	SSO	4	bedeckt	15	
Stockholm	758	SSW	2	bedeckt	15	
Haparanda	757	SW	4	bedeckt	13	
Petersburg	762	SW	1	wolkig	9	
Moskau	761	still	—	bedeckt	9	
Cork, Queenstown	756	WNW	5	halb bed.	13	
Brest	759	NW	4	bedeckt	14	1)
Helder	748	SW	4	halb bed.	16	
Sylt	750	SSO	5	Regen	13	
Hamburg	754	SO	5	bedeckt	14	2)
Swinemünde	759	SSO	3	Dunst	14	
Neufahrwasser	762	still	—	Dunst	13	3)
Memel	763	still	—	Nebel	12	4)
Paris	756	WSW	2	wolkig	15	
Münster	752	S	5	Regen	14	
Karlsruhe	758	SW	4	Regen	14	
Wiesbaden	757	still	—	Regen	16	
München	761	SW	2	heiter	13	
Chemnitz	759	S	3	wolkig	15	
Berlin	759	S	1	bedeckt	12	
Wien	764	still	—	heiter	9	
Breslau	762	SO	2	wolkenlos	11	5)
Ile d'Aix	762	NW	6	halb bed.	17	
Nizza	763	O	1	wolkenlos	16	
Triest	763	ONO	1	wolkenlos	17	

1) Grobe See. 2) Gestern und Nachts Regen. 3) Nachts starker Thau. 4) Seegang mässig, starker Nebel. 5) Nachmittags Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Seit dem Abende ist ein tiefes barometrisches Minimum von Irland bis über die Ostküste Südschottlands hinaus fortgeschritten; dasselbe bedingt an seiner Südwestseite starke bis stürmische Winde, in Dänemark und Nordwestdeutschland dagegen frische bis starke Südostwinde und eine Zone trüben regnerischen, aber etwas wärmeren Wetters reicht von Jütland bis zum Großherzogthum Baden. Wustrow hatte gestern ein Gewitter mit starkem Regenfall.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Rechnungs-Abschluß der Zuckerfabrik Neuteich am 30. Juni 1884.

Activa.	M.	Pf.	Passiva.	M.	Pf.
Grundstück	37 039	22	Actien-Capital	600 000	—
Gebäude	374 527	96	Reservefond	35 832	46
Tramwaybahn	3 788	53	Special-Reservefond	60 000	—
Maschinen und Apparate	645 082	35	Laufende Accepte	535 018	72
Gas-Anstalt	14 175	16	Creditoren in laufender Rechnung	395 896	08
Utensilien	18 656	77		1 626 747	26
Mobilien	2 068	31			
Betriebs-Materialien	182 904	55	Ueberschuß	13 287	43
Vorausbezahlte Assecuranz	1 030	90			
Fabrikate	107 883	91			
Debitoren in laufender Rechnung	249 247	81			
Kassen-Bestand	3 629	22			
	1 640 034	69		1 640 034	69

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	M.	Pf.	Credit.	M.	Pf.
An Betriebskosten	1 579 237	62	Per Uebertrag aus dem Vorjahre	1 421	49
„ Zinsen und Discont	66 556	64	„ Erlös aus Lagerbestand voriger Campagne M. 77 691 90 in Rechnung gestellt mit M. 73 144,75	4 547	15
„ Gebäude-Reparatur	4 664	84	„ Erlös aus Fabrikaten	1 681 275	92
„ Maschinen-Reparatur	41 248	17	„ do. „ Landpacht	509	50
„ Gasanstalt-Reparatur	781	47	„ do. „ Kalkschlamm u. Bassinschlamm	6 969	25
„ Ueberschuß zu Abschreibungen verwandt	13 287	43	„ do. „ Elutionslauge	11 052	86
	1 705 776	17		1 705 776	17

Neuteich, den 1. Juli 1884

Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Neuteich.
A. Penner. O. Flier. G. Soenke. Meske. Schneidemühl.

Direction der Zuckerfabrik Neuteich.
G. Ziehm. H. Tornier. A. Soenke. O. Grunau. Busenitz.

Die Uebereinstimmung obigen Rechnungs-Abschlusses mit den Geschäftsbüchern der Fabrik wird hierdurch attestirt.
Neuteich, den 29. Juli 1884.
Otto Beckert,
gerichtlich vereideter Bücher-Revisor in Marienburg, Westpreußen.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Julianne Elisabeth Küster,
geb. **Cordes,**
im 73 Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt statt besonderer Meldung an (9796

Danzig, den 8. September 1884.
Die Hinterbliebenen.

Auction.

Am
Donnerstag, 11. Septbr. cr.,
von Nachmittags 1 Uhr ab, wird auf **Dom. Brodden bei Mewe umzugshalber sämmtliches herrschaftliche Mobiliar, als: Möbel, Betten und sonstige Wirthschaftsgegenstände;** ferner:
1 Paar Wagenpferde, 2 Reitpferde, 2 junge elegante Pferde, 3- und 4jährig, ein eleg. Halbverdeckwagen, 1 Kabriolet, mehrere Paar Kummet- und andere Brustgeschirre, eine Grasmähe-Maschine, eine Drillmaschine und eine Reinigungsmaschine, eine Viehwaage nebst Gewichten
meistbietend verkauft. (9742

Auction.

Am Donnerstag, den 11. September cr., Mittags 12 Uhr, werde ich auf dem Rittergute **Wilhelmsdorf, Kreis Neustadt Westpr**
1 Dreschmaschine nebst Roßwerk
im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern. (9781

Ohlenschläger,
Gerichts-Vollzieher,
zu Neustadt Westpr.

Die
Landwirthschaftsschule
zu **Marienburg** in Wpr.
(lateinlos, seit Ostern 1878 **106 Abiturienten mit Freiwilligenrecht)** nimmt zu **Michaelis** und **Ostern** Schüler in alle Klassen auf. Nähere Auskunft ertheilt jederzeit (9573
Der Director **Dr. Kuhnke.**

A. v. Oppol, u. d. engl. Reg. conc. **pract.** Arzt ꝛc. Kohlenmarkt 27 I.
Spec. für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Unterleibsleid., Epilepsie** ꝛc. Sprechst. 9—10. 12—2 Uhr **Homöopathie.**

Cyper-Vitriol
zum Beizen des Weizens
empfiehlt (9706
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Räucherlachs, Spickaal
Astrach. Caviar,
Elb-Caviar, Neunaugen, Aalmarinaden, Sardines a l'huile, Marke Philippe u. Cavand, Flon pére, Pellier frére ꝛc., sowie alle Gattungen Tafelfische empf.
Siegfried Möller jr.,
Melzergasse 10. (9672

Carl Bindel.

Empfehle im Bedarfsfalle:
Gummi-Betteinlagen
für bekannte Zwecke!

WILH. TEUFELS
Patent-Universal-
LEIB-BINDEN.
D.R. Pat. N. 22,056
Maass
FÜR BESTEN ERFOLG WIRD GARANTIRT.

Bei Bestellung erbitte ich Angabe des Körperumfanges.

sind das **Vollkommenste** dieser Art, sowohl für **Damen,** wie bei **Corpulenz** und Nabelbrüchen:
Wärmflaschen für den Leib ꝛc.!
Gummi-Wasserkissen:
„ **Luftkissen!**
„ **Eisbeutel!**
„ **Strümpfe!**
„ **Fußbinden!**
Gutta-Percha-Papier!
Brusthütchen! Warzenzieher! Irrigatoren von 2 Mark aufwärts!
Clystir- ꝛc. Spritzen!
Gummi-Urinale!
Bougies! Catheter!
Suspensorien m. Gummizug!
Augen- und Nasendouchen!
Specialgeschäft für Gummiwaaren ꝛc.
17, Breitgasse 17,
Vom October ab:
2, Große Wollwebergasse 2,
neben dem Zeughause. (9211

Unentgeltlichen
Rath zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Wissen ertheile allen Hilfesuchenden. Hunderte von Dankschreiben.
A. Vollmann, Berlin N., Kesselstr. 38.

Gelegenheitsgedichte
jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** 2. Damm 13

1500000 Mark
(Reservefond)
will eine Versicherungs-Gesellschaft gegen 1. Hypoth. a $4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$ % ausleih. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Kosch,** Hundeg. 60.

Ueber Land und Meer,
pr. Quartal 3 Mark.
Deutsche Illustrirte Zeitung,
pr. Quartal 2,50 Mark.
Die Modenwelt, pr. Quart. 1,25 Mk.
Der Bazar, pr. Quart. 2,50.
Man abonnirt bei (9809
F. A. Weber, Buchhandlung,
Langgasse Nr. 78.

Journalzirkel in Homann's Buchhdl.
8810) **Langenmarkt 10.**

Mein Comptoir und Lager
befinden sich fortan
Speicherinsel,
Eingang Brandgasse Nr. 8 u. Mausegasse Nr. 14.
Fernsprechverbindung Nr. 98.
F. B. Prager.
(9690

Cibils
Flüssiger Fleischextract,
preisgekrönt mit der
Großen goldenen Medaille, Ausstellung zu Buenos-Ayres 1882,
Goldenen Medaille, Ausstellung zu Blois 1883,
Sibernen Medaille, Ausstellung zu Amsterdam 1883.

Dieser **flüssige Fleischextract** ist ein vollständig neues Präparat, das sich wegen seines feinen Geschmackes und eines großen Nährwerthes überall beliebt gemacht hat.

Derselbe ist nach einem ganz neuen Verfahren hergestellt, welches die Fabrikationsweise der festen Fleischextracte in jeder Hinsicht übertrifft; er enthält vollständig die Säfte des frischen Fleisches u. bewahrt dessen Naturgeschmack.

Zwei Theelöffel davon in einer Tasse kochenden Wasser's aufgelöst, geben sofort eine kräftige, klare und wohlschmeckende Bouillon.

Preis pro Flasche von ½ Ko. Inhalt 2 ℳ. (9766

General-Depot für Westpreußen bei
A. Fast, Danzig.

Niederlagen bei:
Magnus Bradtke, Ketterhagergasse 7, **A. Dombrowski,** Lastadie 15, **Adolph Eick,** Breitgasse 108 **H. Entz,** Langenmarkt 32, **F. Frietsch,** Königliche Apotheke, Heilige Geistgasse 25, **Friedr. Groth,** 2. Damm 15, **F. E. Gossing,** Jopengasse 14, **Fr. Hendewerk's** Apotheke, Melzergasse 9, **C. Hildebrandt.** Apotheke, Krebsmarkt 6, **Emil Hempf,** Hundegasse 119, **Carl Köhn,** Vorstädtischen Graben 45, **A. Kirchner,** Poggenpfuhl 73, **Otto Kuchel,** Frauengasse 46, **B. L. von Kolkow,** Weidengasse 32, **Herm. Lietzau's Apotheke,** Holzmarkt 1, **Ludwig Mühle,** Holzmarkt 27, **Gustav Mader,** Schüsseldamm 44, **Arnold Nahgel,** Schmiedegasse 21, **A. Pawlikowski,** Poggenpfuhl 46/48, **Ignatz Potrykus,** Fischmarkt 12, **A. W. Prahl,** Breitgasse 17, **Leo Prügel,** Heil. Geistgasse 29, **Gebr. Paetzold,** Hundegasse 38, **Rud. Römer,** Hundegasse 98, **Ed. Raschkowski,** Heilige Geistgasse 47, **Gustav Seltz,** Hundegasse 21, **O. Schulz,** Heilige Geistgasse 72, **E. F. Sontowski,** Hausthor 5, **A. C. Schmidt,** Fleischergasse 16, **Joh. Wedhorn,** Vorstädt. Graben 5, **A. Winkelhausen,** Kassubischen Markt 10, **Joh. Wiebe,** Zoppot, **Ed. Duwensee,** Neufahrwasser, **Gustav Löschmann,** Langfuhr.

Von dem allgemeinen Deutschen IV. Schuhmacher-Congreß in Dresden zurückgekehrt, empfehle ich mich zur Anfertigung von allen zur Schuhmacherei gehörigen Arbeiten nach den neuesten Erfindungen, wie solche auf dem Congreß zur Erörterung kamen. Die jetzt warm empfohlenen **naturgemäßen** Leisten bringe ich zur Anwendung und verspreche ich bei der anerkannt streng reellen Bedienung billigste Preisstellung. (9761

Eduard Wall, Schuhmachermeister,
Heilige Geistgasse 97.

Prima englische
Steinkohlen für Hausbedarf
empfiehlt
ex Schiff zu billigen Wintereinkäufen
H. Wandel. (9310

Düsseldorfer
vorzüglichste und allgemein beliebte
Erdbeer-, Burgunder-, Kaiser-, Ananas-, Vanille-, Thé-, Orangen-, Sherry, Schlummer-, Arac-, Portwein-, Royal-, Rum- und **Rothwein-Punsch-Essenzen**
von **Alex. Frank** in **Cöln, 14 Georgsplatz,** in **Düsseldorf, Berger Allee 2 A.**
überall in den ersten Geschäften der Branche vorräthig, werden zur gefl. Abnahme bestens empfohlen. (9179

Ohne Schmerzen ziehe ich und plombire Zähne, fertige goldene Patentgebisse, Obduratore und künstliche Augen, die sich mitbewegen; ferner fertige ich einzelne Zähne und Gebisse ohne Platte. Die Preise werden auf das Billigste berechnet. Gefällige Aufträge erbittet
F. F. Schröder, Danzig, Langgasse 10.

Gegen Bleichsucht und Blutarmuth empfiehlt (9734
pyrophosphorsaures Eisenwasser
F. Staberow, Poggenpfuhl 75
Selterser und Sodawasser in **Syphons** ꝛc

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung Magendrücken, Magensäure, Skropheln bei Kindern. Würmer und Säuren mit abführend, Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Benehmen sogleich Fieberhitze u Bösartigkeit jeder Krankheit Bei belegter Zunge den Appetit wieder herstellend. **a Flasche 60 ₰.** Niederlagen in Danzig in der Apotheke zum **„Englischen Wappen",** Breitgasse Nr. 97, **Rathsapotheke,** Langenmarkt 39. In Marienwerder: **Rathsapotheke.** (9406

H. L. Heldt,
Danzig, Frauengasse 47,
Zimmer- und Schilder-Maler.
Glas-, Schaufensterschilder-, Glasbuchstaben u. s. w. Malereien (9767

Oefen und Sparherde
werd. vortheilh. u. saub. umgearb, sowie jede Reparatur schnell ausgeführt. **Rob. Dickau,** Töpfermstr, Danzig, Häkerg. 3'.

Gegen den **Hausschwamm.** Die Chemische Fabrik von **Gustav Schallehn** in Magdeburg versendet franco und gratis die Gebrauchs-Anweisungen zur rationellen Vertilgung des Hausschwamms durch das Dr. H. Zerenner'sche **Patent-Antimerulion.** Jeder Baumeister und Bauherr wird darin endlich eine sichere Anleitung zur Beseitigung und Vorbeugung gegen diesen Hausfeind finden, denn die Mittel und das Verfahren sind durch die höchsten Baubehörden erprobt und durch deren fortgesetzte eigene, sowie bei 100 000 Privat-Verwendungen, als einzig werthvolle anerkannt

Die Herren **Albert Neumann** und **Th Barnick,** Zimmermeister in Danzig haben Niederlagen der flüssigen und trockenen Sorten.

Auch von den sich gut bewährten **Carbol-Wachs-** und **Asphalt-Firnissen** zu allen Imprägnirungen und Anstrichen von Holzwerk im Freien halten obige Firmen Lager.

Wegen Aufgabe des Betriebes verkaufe ich mein Lager an
Weiß-Tafelglas
bis zum 1. October d. Js. ab Hütte.
Glasfabrik Offecken
9722) **C. E. Gebel.**

Saat-Weizen.
Halletts mild rother Weizen von Herrn Gutsbesitzer **Brandt,** Amalienhof, a ℳ 170 pr. 1000 Ko. ab Dirschau offerirt (9804
E. Ortmann.
Comtoir Hundegasse 97.

Zur Saat
offerire ich **„Hallett's-Weizen"** Dieser Weizen zeichnet sich durch große Ertragsfähigkeit aus und ist sehr kräftig im Stroh.
Preis 175 ℳ pr. Tonne ab Stat Dirschau, 180 ℳ ab Danzig.
Emil Salomon,
9774) **Winterplatz 37.**

Koströmer Saatweizen
Zeeländ. Saatroggen
lagern zum Verkauf in Rexin per Praust. (8357

---

150 bis 180 Centner
bestes norwegisches
Kernblock-Eis
ist noch abzugeben.
Näheres auf dem Hofe der Danziger Oelmuhle Hopfengasse Nr. 74 beim Inspector **Kobielski.** (9794

Ein Gut
mittlerer Größe wird bei einer Anzahl. von 40 000 ℳ zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten unter Nr. 9567 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Eine alte **Bäckerei in Heubude,** im vollen Betriebe, ist zu verpachten auch zu kaufen. Adr. unter Nr. 9801 in der Exp. dieser Zeitung einzureichen.

Unterzeichneter beabsichtigt sein
Grundstück
von circa 8½ Hufen culmisch mit vollem Inventar u Einschnitt unter günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen.
Alt-Christburg, im Septbr. 1884.
9693) **J. Lettau.**

Ein schön gebautes massives Geschäftshaus, Saal, Fremdenzimmer, gr. Kirchdorf, g. Lage, beliebter Verkehrsort, bringt außer für Molkerei u. Bäckerei 600 ℳ Miethe, ist Umstände halber für 7600 Thlr. b. 2500 Thlr. Anzahl. sof zu verk Nur Selbstkäufer erf. Näheres Ketterhagergasse Nr. 9, 3 Treppen.

Ein frequentes städtisches
Gasthaus,
neu gebaut, Tanzsaal, Theater, Concertgarten, Kegelbahn, ist sofort mit 400 Thaler Pacht auf 3 Jahre zu vermiethen 1000 Thaler Caution zu stellen, welche hypothek. sich sicher gestellt werden. Näheres durch die Exp. dieser Ztg. zu erfahren (9726

Wegen Todesfall verk. mein Gut, 600 Mrg., Westpr., mit voller Ernte, bei 18—24 000 ℳ Anz. Off. erb. unter Nr. 9590 in der Expedition dieser Zeitung.

Wer noch zwei
Passe-partout-Antheile
für den zehnten Abend im **Parquet** abgeben möchte, beliebe seine Adresse u. Nr. 9745 i. d Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein neues Pianino
ist ganz billig zu **verkaufen.** Näh. Schmiedegasse Nr 15, im Laden.

Auf ein ländlich. größeres Grundstück von 104 Morgen werden ohne Einmischung eines Dritten zur ersten Stelle 1500 Thaler in kürzester Frist gesucht. Das Grundstück hat ohne Gebände 4000 Thlr. gekostet u. ist jetzt mit neuem Wohnhause u. den nöthigen Wirthschaftsgebäuden versehen.
Adressen unter Nr. 9789 in der Expedition dieser Zeitung erbeten

---

Für sofort suche ich einen tüchtigen, gewandten jungen Mann für mein Tuch-, Mode- und Kurzwaarengeschäft. Salair 600 ℳ bei freier Pension.
Joseph Blitz,
9708) **Stolpmünde.**

Die 2. Inspectorstelle
in **Gr. Malkau** ist vacant. Meldungen sind an die Administration zu **Gr. Turse** per Dirschau zu richten. (9743

Rechnungsführer
gesucht, der auch als Amtssecretär fungiren, Speicher und Hofwirthschaft beaufsichtigen soll, **v. 1. Octbr. 1884.** Genaue Kenntniß des Polnischen in Wort und Schrift unerläßlich.
Meldungen nebst Abschrift der Atteste an Administrator
v Prondzynski
in Wapliz bei Altmark i. Wstpr.

Stelle-Gesuch!
Suche für ein anständiges, durchaus zuverlässiges, junges, kath. Mädchen, Tochter eines braven Bürgers, das seit einem Jahre in meinem Mehl- und Vorkost-Geschäft als Verkäuferin fungirt, eine Stelle bei soliden Herrschaften. Gold- oder Porzellan-Geschäft wird bevorzugt.
L. Thiel, Stuhm.

Haupt-Agent
für Prov nz Preußen ges., zum Vertrieb eines von mir selbst verfertigten Magen-Bitter-Liqueur's sog. **„Digestiv".** Derselbe ist das beste Hausmittel bei allen Verdauungsstörungen und seines feinen aromatischen Wohlgeschmacks wegen ein Genußmittel ersten Ranges. **Dr. med. Fickert,**
9723) Zwischenahn (Oldenburg).

Ein Uhrmachergehilfe
findet v. sogl. St. b. Jwan Wiszniewski.

Erf. concess. sehr tüchtige Lehrerin, w. hat e. mehrklass. Schule vorgestand. u bereitet kl. Knaben vor b. Quinta a. i. Latein sucht Stellung in einem **Privat-Zirkel** oder **Familienschule.**
Adressen erbeten unter A. K. 1800 d. **Haasenstein & Vogler,** Danzig.

Das Majorat **Spengawsken** bei Preuß. Stargard sucht zum 1. Octbr. cr.
einen Eleven
gegen ein jährliches Honorar von 450 ℳ.
Dampfbrennerei, Ziegelei, Viehzucht, Mastung, bedeutende Schäferei. (9643
Die Verwaltung.

Ein junger
Conditorgehülfe,
in der Bäckerei erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 15 September oder 1. October Stellung
Gefl Offerten an Cond. **C. Grosse,** Marienburg **Westor.** (9637

Zum 1 October cr wird in einem Holzexport-Geschäft ein
Lehrling
gesucht gegen monatliche Remuneration
Adressen unter Nr. 9655 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Einen jungen Mann
zur gründlichen Erlernung des Getreide-Geschäfts sucht von sofort oder ersten October cr. (9785
Moritz Lazarus,
Culm.

Für mein Getreide- und Saaten-Geschäft suche zum 1. October cr. einen tüchtigen mit allen Comtoirarbeiten vertrauten
jungen Mann.
Bewerbungen sind Copie der Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
Retourmarke verbeten.
Herrmann Littmann,
Bischofswerder. (9784

Eine Dame,
mit der Buchführung vertraut, wird als
Kassirerin
zu engagiren gesucht Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden in der Exp. dieser Zeitung unter Nr. 9793 erbeten.

Einige f. erf. Ladenmädch. f Destill.-Gesch, Kinderfr. f. Stadt u. Land, Näherinnen für Güter empf **J. Dau,** Heilige Geistgasse Nr. 27. (9791

Einen 1. Insp. f. Land, m. 6jährigen Zeugn., empf. z. 1. Octbr. **J. Dau.** Heilige Geistgasse Nr. 27. (9792

Tüchtige Wirthinnen für Stadt und Land, sowie Bonnen, Näherinnen, j Mädchen z Stütze d. Hausfr., Stubenmädch n, herrsch Köchinnen, sehr anst. Kinderfrauen u. tücht. Dienstmädchen v. Lande zu Martini emp z b **Probl,** Langgarten Nr. 63 I. (9770

Inspectoren, Hofmeister, Stellmacher und Schmiede, mit vollständ Handwerkzeug, sowie Kutscher, Haus- und Hotel-diener und Hausknechte empfiehlt **Probl, Langgarten Nr. 63 I.**

Jetzt bin ich recht im Stande den hohen Herrschaft u mit tüchtigen Gärtnern kostenfrei zu dienen
L. Dietrich, Handelsgärtner
9735) in Neufahrwasser.

Wirthinnen, Ladenmädchen, Kutscher, Hausdiener. Knechte können sich melden Röpergasse 22 bei **Jablonski**

Zum sofortigen Antritt wird für ein Colonial- und Delicatessen-Geschäft ein tüchtiger junger Mann, möglichst der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Zeugnißabschrift sowie Gehaltsansprüche befördert die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 9709.

Eine Cassirerin,
die mit der Buchführung vertraut ist und gute Handschrift besitzt, suchen per 1. October für unser Colonialwaaren-Geschäft (9756
Sankowski & Wernicke
Graudenz.

In meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäfte findet pr. 1. October cr. ein
tüchtiger Commis,
welcher polnisch spricht, dauernde Stellung.
Der Meldungen bitte Abschriften der Zeugnisse beizufügen.
Beifügung von Briefmarken verbeten.
L. Schilkowski,
Dt. Eylau. (9737

Ein junger Materialist (Kleinst.) sucht per 1. October u. bescheid. Anspr. Stellung Gefl Offerten unter 9764 in d Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Eine gepr. **Erzieherin,** musikalisch, bereits längere Zeit thätig, aus dem Ausl zurückgek., sucht, gestützt auf gute Zeugn., pr. 1. Oct. od. später Engagem. Offert. unt. E. T. postlagernd Pollnow in Pomm, Kr. Schlawe, erb.

Ein junger gebildeter Mann sucht in einer Zuckerfabrik eine Stellung als Buchhalter und Correspondent.
Gef. Offerten u Nr. 8888 in der Exped. d Ztg. erbeten

Ein junger Mann,
(gelernter Materialist) gegenwärtig Buchhalter in einer hiesigen Brauerei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, p 1. Oct. cr. auch später ein anderweitiges Engagement. Gef. Adr. unter Nr. 9447 i. d. Expedition dieser Ztg. einzureichen.

Ein geb. Mädchen,
in allen Branchen einer großen Wirthschaft erfahren, welches auch selbstständig wirthschaften und darüber sehr gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine Stelle als Wirthschaftsfräulein, von gleich od. später. Anschluß a d. Familie Bedingung.
Gefl. Offerten unter **G. 15186** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler,** Königsberg i. Pr.

Eine Westenarbeiterin, welche saubere und gutsitzende Westen macht, wünscht noch für ein Geschäft zu arbeiten. Adr. unter Nr. 9810 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine junge Dame, mit der Papier- und Kurzwaarenbranche sowie mit der einf. u. ital. Buchführung vertraut, sucht Stellung als **Cassirerin** resp. **Verkäuferin** bei bescheid. Ansprüchen.
Gefl Offerten unter Nr 9882 in der Exped d. Ztg. erbeten

Ein Commis (Materialist) mit guten Zeugnissen versehen, noch in Stellung, sucht zum 1. October d. J. eine andere Stelle. Adressen unter Nr. 9800 in der Exped d. Ztg erbeten.

Ein militärfr. junger Mann
der **Eisenbranche,** mit guten Zeugnissen, empfehlendem Aeußern, welcher auch im Stande ist, kleine Reisen auszuführen, sucht z 1. October Stellung.
Gef. Offerten unter Nr. 9744 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,
der bisher in größeren **Materialw.- u. Fabrik-Geschäften** als Expedient und Buchhalter thätig gewesen und die Provinz Preußen bereist, wünscht anderweitig Engagement. Off sub A. J. 17 an **Rudolf Mosse in Danzig.** (9554

Eine wissenschaftlich geprüfte Dame,
musikalisch, in gesetzten Jahren, die in der Kindererziehung und Wirthschaftsführung erfahren, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, zum 1. October eine Stelle, in der sie sich möglichenfalls in beiden Fächern nützlich machen kann.
Gef. Offerten u Nr 9811 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Schüler höh. Lehranstalten finden in jeder Hinsicht sehr gute Pension Vorstädt. Graben 44 J (9798

Nahe d Gymnasium, Petri- und Johannis-Schule ist ein gutes und billiges Pensionat f. Schüler u erwachs. Herren Näh Fleischergasse 55. part.

Keller und Comtoir,
in der **Jopen-, Hunde-** od. **Heiligen Geistgasse** gelegen, wird zu miethen gesucht. Gefl Offerten erbitte p. Post.
Ferd. Bogdanski,
9778) **Danzig.**

Milchkannengasse 20,
Ecke, gegenüber dem Milchkannenthurm, bis zur Judengasse durchgehend, ist ein
helles und geräumiges Ladenlokal,
welches sich zu **jedem Geschäft** eignet, unter **soliden** Bedingungen von sogleich oder vom 1. October zu vermiethen.
Näheres bei (9690
F. B. Prager.

Die oberen Speicherräume in der Judengasse sind zu vermiethen. Näh. Milchkannengasse Nr. 14. (9728

Eine neu decorirte herrsch. Wohnung v. 5 Zimmern, Mädchenstube und Zubehör ist Langgarten 51 z. 1. Oct zu vermiethen. Eintritt in den Garten gestattet. (9499

Im alten Seepackhof,
an der neuen Mottlau, sind die von mir bisher benutzten
Lagerräume
sofort billig zu vermiethen. (9690
F. B. Prager.

Die in meinem Hause am Markte belegene
Parterre-Wohnung,
mit 2 Schaufenstern versehen und zu einem oder zwei Geschäfts-Localen geeignet (5 resp 6 Zimmer, 2 Küchen und Zubehör) beabsichtige ich zum 1. October oder später im Ganzen oder getheilt zu vermiethen
Das Local eignet sich besonders zur Conditorei, Bäckerei oder feinen Restauration. (9694
Dt. Krone.
F. Garms, Buchhändler.

Ein großer, heller, **eleganter Laden** mit tiefem Schaufenster nebst **Wohnung,** am Markt gelegen, in dem ein Manufacturwaaren-Geschäft viele Jahre mit Erfolg betrieben wurde, auch zu jedem anderen Geschäft sich eignet, ist Umstände halber von gleich oder später in **Bartenstein,** wo Garnison, Landgericht und Gymnasium ist, zu vermiethen. Näheres bei (9720
A. Skopnik, Bartenstein.

Möblirte Zimmer
auf Neugarten zu vermiethen. Adressen u. Nr. 8072 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine Wohnung,
bestehend aus **5 bis 6 Zimmern, Mädchenstube und Zubehör,** wird zum 1. October oder 1. Januar zu miethen gesucht Adr. abzugeben **Hundegasse Nr. 32,** im Comtoir (9553

Langgasse
ist ein gr. Laden v. Oct. b. 31. März 1885 f. b. z verm. Näh Langgasse 73, im Schirmgeschäft (9110

Langenmarkt 22 ist die Saal-Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche u Zubehör v. 1. October ab zu verm Näh. das. part. vorne im Comtoir oder Mattenbuden 31, part. (9526

Langenmarkt 22 ist das parterre nach vorne belegene Comtoir zum 1. October zu vermiethen.
Näheres daselbst oder **Mattenbuden 31,** parterre (9526

Holzgasse 21 ist die Saal-Etage, best. a. 5 bez 6 Zimmern, Küche, Keller, Boden sowie Pferdestall u. Burschengelaß, auch Eintritt in den Garten, zum 1 October zu verm. u. tägl v. 9—12 U. zu besehen Näheres daselbst parterre

---

Vorstädt. Graben 44 J. sind sehr hübsch möblirte Zimmer mit Pension zu vermiethen. (9797

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.